

Unsere Grafschaft - stark und lebenswert

gemeinsam gestalten!

SPD-Umfrage zur Kommunalpolitik

Die Grafschafter SPD hat mit der Umfrage zur Kommunalpolitik unter den SPD-Mitgliedern einen großen Erfolg gehabt. Nicht nur über das Umfrageergebnis sind wertvolle Anregungen eingegangen, auch das neue Element der direkten Mitwirkung aller Mitglieder hat in der Grafschafter SPD neue Maßstäbe gesetzt, so der Kreisvorsitzende Dieter Steinecke. Letztlich sind auch über das Internet die Grafschafter Bürgerinnen und Bürger an der Themenfindung zur SPD beteiligt worden. Die SPD will die Bewertungen und Anregungen in drei Arbeitskreisen auswerten und entsprechende Perspektiven für die Zukunft entwickeln. Unter den ersten fünf Themen haben sich elementare Zukunftsfragen der

Grafschaft platziert: Vorschulischer Erziehung, Berufliche Bildung, Jugend und Bildung liegen auf den ersten Plätzen der Bewertungsskala. Das das Thema Arbeit und Wirtschaft in der Spitzenposition steht, war so eingeschätzt worden. Gefolgt übrigens vom Thema Tourismus. Im Block der Zustimmung von zweidrittel der Befragten stehen Themen wie Integration, Finanzen, Gesundheit, demographischer Wandel, Ehrenamt und ländlicher Raum. Dieses ist unser Aufschlag – so der SPD-Vorsitzende – auch im Gefüge der Partei, neue und direkte Wege einzuschlagen. Gelungen, so das Fazit der Kreis SPD, immerhin beteiligten sich fast ein viertel der Grafschafter SPD-Mitglieder mit ihrer Meinung.

Die Grafschaft Bentheim

Die Grafschaft Bentheim und der im Jahre 1886 in der jetzigen Form gegründete politische Landkreis haben eine besondere historische Entwicklung erfahren. Schon mit der Umsetzung der Reformation durch Graf Arnold 1606 wurde eine eigenständige religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Weichenstellung für die Grafschaft eingeleitet. Eine gut nachbarschaftliche Zusammenarbeit verbindet uns seit

langem genauso mit den benachbarten Provinzen der Niederlande -wie mit dem Emsland und dem Münsterland. Heute ist die Grafschaft Bentheim nicht nur ein europäischer Landkreis, mit einem Anteil von 10% an EU-Bürgern. Durch seine geschichtliche Entwicklung hat er im Westen Niedersachsens dadurch eine besondere Stellung, die wir bewahren und gemeinsam weiter entwickeln möchten.

Landrat auf Abwegen!

Über 1 Jahr ist Landrat Friedrich Kethorn nun im Amt, ständig in den Zeitungen – mit Ankündigungen, aber wenig handfesten Ergebnissen. Bis Ende Mai 2005 wollte er bereits beide Krankenhäuser in Nordhorn zusammenbringen. Außer Absichtserklärungen kann er derzeit nichts vorlegen! Weiter wollte er eine einheitliche Leitstelle nach Lohne holen – nicht nur für die Grafschaft, sondern auch für das Emsland. Auch hier Fehlanzeige! Eine wichtige Aufgabe wäre z. B. auch gewesen, als überparteilicher und unparteilicher Landrat die Wahlleitung zur Kreistagswahl zu übernehmen. So sieht es das Gesetz im Normalfall vor – insbesondere dann, wenn man selbst nicht zur Wahl steht. Herr Kethorn lehnte das im Kreistag ab. Wer seine öffentlichen und halb öffentlichen Auftritte mit verfolgt, hat den Eindruck, dass er aus dem neuen Amt heraus heftig weiter Parteipolitik macht. Und das nicht nur zum Schaden des Landratsamtes, das politisch neutral zu führen ist. Es ist auch zum Schaden seines Nachfolgers im Kreisvorsitz! Anscheinend meint er Reinhold Hilbers ständig unter die Arme greifen zu müssen, als heimlicher Nebenkreisvorsitzender, um für seine Partei die CDU das Beste

herauszuholen. Es wäre gut, wenn Friedrich Kethorn sich auf das eigentliche Amt des Landrats konzentrieren würde, die anstehenden Aufgaben erledigt und für die Grafschaft Bentheim offensiv kämpft. Er sollte sich ein Beispiel an Hermann Bröring im Emsland nehmen. Bei wichtigen Projekten wie Ems-Achse oder neues Wirtschaftszentrum auf dem NINO-Gelände erfährt man seine Vorstellungen aus der Zeitung. Erst anschließend wird der Kreistag darüber informiert und soll dann darüber beraten, während das Emsland bereits Monate vorher diesem Projekt beigetreten ist, und dort die Pflöcke längst eingeschlagen hat. Es bleibt genug zu tun: bei der Verbesserung der Bildungsabschlüsse in den Grafschafter Schulen, in der Wirtschaftsförderung, im Umgang mit überdimensionierten Anlagen zur Massentierhaltung und z. B. bei der Förderung des Fremdenverkehrs und Tourismus. Ansonsten bleibt seine Amtszeit als hautamtlicher Landrat die einzige und die Grafschaft wird Westteil des Landkreises Emsland. Also Herr Kethorn: weniger Parteipolitik, weniger selbstgefällige Feiern, stattdessen mehr wirksame Aufgaben des Landrats wahrnehmen!